

Sächsische Volkszeitung

Geschäftsstelle und Redaktion Dresden, El. 16, Goldbeinstraße 46 Fernsprecher 21866 Postfachkonto Leipzig Nr. 14797

Abgabe A mit illustrierter Unterhaltungsbeilage und relig. Wochenbeilage Feierabend. Abgabe B nur mit der Wochenbeilage.

Abgabe B mit illustrierter Unterhaltungsbeilage und relig. Wochenbeilage Feierabend. Abgabe A nur mit der Wochenbeilage.

Einzig katholische Tageszeitung im Königreich Sachsen. Organ der Zentrumspartei.

Ausgabe A mit illustrierter Unterhaltungsbeilage und relig. Wochenbeilage Feierabend. Ausgabe B nur mit der Wochenbeilage.

Zur Lage

Die Erfolge der Engländer zwischen More und Ancre sind unbestreitbar, sie werden von unserer Obersten Heeresleitung in bekannter Ehrlichkeit unumwunden zugegeben und dabei der Verlust an Gefangenen und Geschützen ruhig eingestanden. Das hätte hinter der Front Eindruck machen sollen. Allein wir haben in Deutschland leider immer noch eine Menge Leute, die jeden, auch nur den geringsten Rückschlag mißdeuten, die gleich den ärgsten Befürchtungen Ausdruck geben und die durch ihren eigenen Mangel an Vertrauen und Zuvorsicht die Stimmung bei anderen Volksgenossen bedenklich herabdrücken. Das ist doch selbstverständlich bei einem solchen gewaltigen Kriege, daß nicht immer alles ganz glatt abläuft. Kleine Rückschläge sind nicht zu vermeiden, ja selbst ein größerer Erfolg kann hier und da dem Feinde beschieden sein, aber was will das heißen? Müßen wir uns beunruhigen und müßen wir den Mut sinken lassen? Nein! Dazu liegt kein Grund vor. Wir stehen mit unseren heldenhaften Truppen weit in Feindesland und da ist es doch ganz nebenächlich, ob wir an einer kurzen Stelle zehn Kilometer vor- oder rückwärts kommen. Land spielt für uns keine Rolle, denn wir ringen nicht um den Erwerb, sondern um den militärischen Erfolg. Alle Versuche unserer vereinigten Feinde uns das ganze von uns besetzte Feindesland wieder abzunehmen und uns über den Rhein zu treiben, sind bisher gescheitert. Wir stehen nach wie vor in Feindesland und zwar weitab von der Grenze und vom Rhein, kleine Abweichungen von unserem Standpunkte vermissen wohl das Land, aber sie bringen dem Feinde keinen durchschlagenden Erfolg. Das sollte man im Lande einsehen und nicht gleich behen, wenn der Feind mal einen Schritt vorwärts anstatt zehn rückwärts macht. Wir können nicht immer siegen, wir sind stets der Gefahr eines Mißerfolges ausgesetzt und müßen die Kraft haben, ihn ohne Furcht und ohne große Bedenken zu ertragen. Vier Jahre lang haben wir ununterbrochen gefiegt, haben einer riesigen Uebermacht Trost und Halt geboten haben dem Feinde die schwersten Verluste zugefügt. Darum will es nichts heißen, wenn mal an einer Stelle es anders kommt, wie wir uns es dachten oder gar wünschten. Man beantwortet sich, bevor man seine Mitmenschen beunruhigt, doch erst mal die Frage, ob der Feind zwischen More und Ancre wirklich einen durchschlagenden Erfolg erzielt hat. Hat er es fertig bekommen, einen Sieg zu erringen. Ist man ehrlich, so muß man gestehen, daß das nicht der Fall ist. Von einem Sieg mit all seinen Folgen ist er weit entfernt. Der feindliche Angriff ist bereits zum Stehen gekommen, er wurde von unseren Reserven aufgefangen und so gelang es dem Feinde nicht, unsere Front zu durchstoßen und mit der Aufrückung zu beginnen. Die Front ist an einer Stelle von 30 Meilen verbaut, aber sie ist nicht zerrissen. Ja, man kann sagen, sie ist jetzt günstiger wie ehemals, denn sie ist gerade dort kürzer und fester. Was wir verloren haben, war kein wohlausgebautes Stellungsgelände, sondern ein leicht besetztes, für den Bewegungsfrieg eingerichtetes Gebiet, das wenig Widerstand bot und einen heftigen Stoß nicht ertragen konnte. Woran es liegt, daß wir zurückweichen mußten, ist noch nicht geklärt. Warum die jetzt in englische Gefangenschaft geratenen Soldaten nicht standhalten konnten, wird sich erst finden. Aber eins ist klar: Soviel Gefangene und Geschütze wie die Feinde angeben, haben wir nicht verloren. Beim ersten Stoß sollen wir 19 000 Gefangene und 300 Geschütze verloren haben und später sei die Zahl auf 34 000 und 400 angewachsen. Das ist natürlich übertrieben. Wie groß die Verluste sind läßt sich im Augenblick nicht sagen, aber so groß sind sie nicht, wie der Feind sie hier angibt. Das wissen wir genau. An Uebertreibung hat es auf der anderen Seite nie gefehlt, demgemäß müßen die Heeresberichte stets aufgefaßt werden. Wir haben in diesen Tagen manch mißmutige Bemerkung gehört, aber viel größer war die Anzahl der Aeußerungen des Vertrauens und der Zuvorsicht. Das ist erfreulich und erhebend zugleich. Wir dürfen zu unseren Führern das Vertrauen haben, daß sie uns den Endsieg verschaffen und wir müßen davon überzeugt sein, daß unsere Väter und Söhne da draußen an der Front standhalten. Hoffen wir, daß sich alles zum Guten wendet und wir bald zum vollständigen Siege und damit zum Frieden kommen. Ein einmaliger Sieg unserer Feinde, ein noch so geringer Erfolg derselben bringt uns dem Frieden nicht näher, nur der Sieg des deutschen Schwertes kann uns den Frieden bringen und uns vor der Knechtschaft bewahren. Darum schauen wir mit Mut in die Zukunft und hoffen wir das Beste.

Das Neueste vom Tage

Der amtliche deutsche Tagesbericht (Amtlich. W.T.B.) Großes Hauptquartier, den 12. August 1918. Westlicher Kriegsschauplatz

Zwischen More und Ancre scheiterten mehrfache Teilvorstöße des Feindes. Nördlich der Dps schlugen wir einen stärkeren englischen Angriff zurück. An der Schlachtfront führte der Feind am frühen Morgen heftige Angriffe nördlich der Somme und zwischen Somme und Lehon. Sie wurden meist im Feuer, teilweise im Gegenstoß abgewiesen. Bei den Kämpfen um Ribons stieß der Feind über den Ort hinaus nach Osten vor. Unser Gegenangriff warf ihn bis an den Nord- und Ostrand des Dorfes wieder zurück. Heftige Teilkämpfe zwischen Ribons und der Acre. Südwestlich von Chaulnes griffen wir den Feind an und nahmen Hallu. Weiderseits der Straße Amiens—Noye wiesen wir feindliche Angriffe ab. Zwischen More und Dife dauerten starke Angriffe des Feindes bis zur Dunkelheit an. Sie sind völlig gescheitert. Besonders schwere Verluste erlitt der Franzose bei Tilloloy. Durch hartes Heranhalten seiner Artillerie, die den Panzerwagen dichtauf folgte, suchte er hier den Durchbruch zu erzwingen. Infanterie und Artillerie schossen den Feind vor unseren Linien zusammen.

Gestern wurden 17 feindliche Flugzeuge und 4 Fesselballone abgeschossen. Leutnant Udet errang seinen 49., 50., 51. und 52., Leutnant Frhr. v. Richthofen seinen 38., Leutnant Beltjens seinen 26., 27. und 28. Luftstieg.

Im Juli wurden an den deutschen Fronten 518 feindliche Flugzeuge, davon 69 durch unsere Flugabwehrgeschütze, und 36 Fesselballone abgeschossen. Davon sind 239 Flugzeuge in unserem Besitze. Der Rest ist jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt.

Wir haben im Kampfe 129 Flugzeuge und 63 Fesselballone verloren.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

17 000 Tonnen versenkt

Berlin, 11. August. Amtlich. Neue U-Bootserfolge im Mittelmeer: Vier bewaffnete Dampfer von zusammen etwa 17 000 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Kampfflieger Oberleutnant Löwenhardt †

Dresden, 12. August. Die „Schlesische Zeitung“ meldet: Wie wir erfahren, hat unser erfolgreichster Kampfflieger der Gegenwart, Oberleutnant Löwenhardt, den Heldentod gefunden. Der amtliche Bericht vom Sonntagabend teilte noch seinen 52. und 53. Luftstieg mit. Kurze Zeit nach seiner Beförderung zum Oberleutnant hat ihn das Los getroffen. In Trauer, aber auch in Stolz gedenken wir des Breslauer Seldens, der nach dem Tode des Rittmeisters Freiherrn v. Richthofen sich bald an die Spitze unserer siegreichen Kampfflieger setzte und mit der Zahl seiner Erfolge seinem vereinstigigen Lehrmeister immer näher gerückt war.

Verhaftungen in Moskau.

Paris, 11. August. „Temps“ meldet, daß der französische Generalkonsul Grenaud, sein Kollege Mazon und der General Lamergne, das Haupt der französischen Militärmission durch die Bolschewiki in Moskau verhaftet worden seien.

Die Hinrichtung des Mörders Eichhorn

Kiew, 11. August. Am 10. August wurde der Mörder des Generalfeldmarschalls von Eichhorn und seines Adjutanten in der Nähe des Lukjanowka Gefängnisses um 5 Uhr nachmittags öffentlich erhängt. Das Urteil war von einem deutschen Feldgerichte gesprochen worden und wurde sofort nach der Bestätigung durch den zuständigen Gerichtsherrn vollstreckt.

Der neue Intendant am Burgtheater

Wien, 11. August. Das Fremdenblatt meldet aus Salzburg: Nach Verhandlungen mit dem Generalintendanten Baron Audrioz hat sich Hermann Behr unter bestimmten Bedingungen bereit erklärt, die Leitung des Burgtheaters zu übernehmen. Er will bereits am 1. September sein Amt antreten.

Der amtliche deutsche Tagesbericht.

(Amtlich. W.T.B.) Großes Hauptquartier, den 11. August 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Zwischen More und Ancre ließ die erhöhte Gefechtsstärke tagsüber nach, am Abend lebte sie vielfach wieder auf. Stärkere Vorstöße des Feindes beiderseits der Dps wurden abgewiesen.

An der Schlachtfront hat der Feind seine Angriffe bis zur Dife ausgedehnt. Zwischen Ancre und Somme brachen sie vor unseren Linien zusammen. Dicht südlich der Somme blieb die feindliche Infanterie nach ihrem Misserfolg am 9. August untätig. Starke Teilangriffe des Gegners bei Raineourt und gegen Ribons scheiterten in unserer Feuer und im Gegenstoß. Die Hauptkraft der feindlichen Angriffe war gegen unsere Front zwischen Ribons und der Acre gerichtet. Westlich von Nojeres und beiderseits der Straße Amiens und Noye schlugen wir die mehrfach wiederholten feindlichen Angriffe ab. In dem beweglichen Kampfe gegen feindliche Uebermacht und gegen den Masseneinsatz von Panzerwagen kam auch hier wiederum die unerschütterliche Angriffskraft unserer Infanterie voll zur Geltung. Vielfach brach der Ansturm des Feindes schon im Feuer unserer Artillerie zusammen. Vor einem Divisionabschnitt liegen allein mehr als 40 zerstörte Panzerwagen. Zwischen More und Dife setzte der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung zu starken Angriffen gegen unsere alten Stellungen von Montdidier bis Authenil an. Er vermochte unsere gestern gemeldeten neuen Kampflinien östlich von Montdidier nicht zu erreichen. Unsere Nachhut empfing den Feind in unseren alten Stellungen mit starkem Feuer und wichen darauf kämpfend über die Linie Laboissiere—Goinvillers—Miquebourg—Mareff aus.

Sehr rege Fliegertätigkeit über dem Schlachtfelde. Wir schossen wiederum 23 feindliche Flugzeuge und einen Fesselballon ab. Leutnant Kroll errang seinen 33., Leutnant Beltjens seinen 24. und 25., Leutnant Laumann seinen 21. und 22., Leutnant Auffarth seinen 21. Luftstieg.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

An der Vesle wurden Angriffe des Feindes zwischen Fismes und Courlandon abgewiesen. In der Champagne westlich der Straße Somme—V—Zonain Teilkämpfe in denen wir Gefangene machten.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Wien, 10. August. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz:

An der venetianischen Gebirgsfront kam es gestern wieder zu größeren Infanteriekämpfen. Zwischen Caove und Asiago gingen in den frühesten Morgenstunden Verbandstruppen nach einem gewaltigen Feuerstöße in dichten Wäldern zum Angriff über. Die feindlichen Sturmkolonnen wurden überall unter schweren Verlusten geworfen. Wo es ihnen vorübergehend gelang, in unseren Linien Fuß zu fassen, trieben wir sie im Gegenstoß zurück. Ebenso scheiterten alle Versuche des Feindes, sich im Molone-Gebiete auszubreiten, an dem tapferen Widerstande unserer Truppen. An den anderen Frontteilen Artillerie- und Patronillen-Gepfecht.

Albanien:

Keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabs.

Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht

Wien, 11. August. Amtlich wird verlautbart:

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden wiederholten die Ententetruppen gestern früh ihre schlagartigen Angriffe. Das Kampffeld dehnte sich von Conove bis in den Raum des Col de Rosso aus. Der Feind wurde nach erbittertem Ringen überall zurückgeworfen und erlitt schwere Verluste. Es wurden Engländer, Franzosen und Italiener gefangen. Unter den tapferen Verteidigern fällt den ungarischen Regimentern 82, 101 und 138 besonderer Anteil am Erfolge zu.

Somit weder an der italienischen Front noch in Albanien Ereignisse von Belang.

Der Chef des Generalstabs.

Der Weltkrieg

Berlin, 11. August, abends. Amtlich.

An der Schlachtfront zwischen Ancre und Dife sind heftige Angriffe des Feindes gescheitert.